Von Büchern : Der Krankenschwesternstand in der Schweiz [Paul Pflüger]

Autor(en): **C.N.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr findet im Grossratssaal ein Vortrag von Pfarrer Hubacher über den grossen französischen Maler des sozialen Lebens, Honorée Daumier, statt.

Wir laden die Leser der „Neuen Wege" herzlich ein, diese Vorträge zu besuchen und Gäste mitzubringen.

Der Ausschuss der Gruppe „Neue Wege" und „Aufbau".

Verdankung. Für die Hungernden in China. Sch.-F. in Z. Fr. 50.—; Sammlung von Ungen. 50.—; F. J. in S. 10.—; durch Pfr. L. in S. 88.—; M. B. in Z. 30.—; W. W.-E. 10.—; Ungen. in Z. 50.—; W. E., B. Frankreich 100.—; M. W. in B. 20.—; Ungen. in St. 5.—.

Von Büchern

Paul Pflüger: Der Krankenschwesternstand in der Schweiz. Verlag Aschmann und Scheller, Zürich und Leipzig.

Unter diesem Titel ist soeben eine überaus gute und klare Darstellung der Entwicklung des Krankenschwesternstandes herausgekommen. Wir ersehen daraus, dass die berufliche Krankenpflege bis zur Gründung der Diakonissenhäuser in der Schweiz nur in den Händen der katholischen Ordens- und Kongregationsschwestern gelegen hat. In den Diakonissenhäusern wurde zum ersten Mal auch protestantischen Frauen Gelegenheit geboten, sich die Berufsausbildung zu erwerben. Doch da im Laufe der Jahre immer mehr Frauen sich gerne der Krankenpflege als solche zugewendet hätten, denen aber einerseits der ausgesprochen religiöse Charakter der Diakonissenhäuser, sowie anderseits das Gebundensein an ein Mutterhaus nicht passte, entstunden um die Jahrhundertwende die ersten schweizerischen Pflegerinnenschulen, die nicht den Mutterhauscharakter trugen. Sie bildeten die ersten sogenannten freien Schwestern aus, und damit eigentlich wird der Beruf der Krankenschwester, der bis dahin mehr oder weniger rein charitativen Charakter trug, erst zum wirklich bürgerlichen Beruf. Erst damit tritt die Schwester auch ein in den wirtschaftlichen Kampf. Das Buch ist uns wertvoll, weil es uns zeigt, wie wir uns selbst helfen und uns diesen Kampf erleichtern können durch Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherungen, und auch, weil es uns lehrt und klar macht, dass wir mit allen um ihre Existenz kämpfenden Frauen im Zusammenhang stehen. Grad aus dieser Erkenntnis des Zusammenhanges heraus wird uns allen hoffentlich auch bewusst, dass wir nicht interesselos den allgemeinen sozialen Fragen und Aufgaben gegenüberstehen dürfen. C. N.

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieses Heft überschreitet bedeutend das Normalmass, weil der Aufsatz: „Das Jahr 1529" nicht gut geteilt werden konnte. Andere Hefte müssen darum entsprechend verkürzt werden. Dieser Aufsatz ist eine gewisse Zumutung besonders an die sogenannten Laien unter den Lesern, doch hoffe ich, dass die Arbeit, die darin steckt, sich nicht als unfruchtbar erweisen werde.

Einiges andere musste darob wieder zurückgestellt werden.

Ein Bericht über die überaus schön und gesegnet verlaufene religiös-soziale Woche in Casoja wird das nächste Mal erscheinen.

Die Personalia kommen leider etwas verspätet.